"Halte nichts davon, Satellitenbauten in

Bezirksvorsteher Georg Papai über den Floridus Award, Bezirkspolitik in Corona-Zeiten, aktuelle



Herr Bezirksvorsteher, was bedeutet der Floridus Award für Floridsdorf?

Nun, ich denke, das ist bei jedem Award gleich: In erster Linie soll er jenen etwas bedeuten, die ihn erhalten. Aber Ihre Frage ist berechtigt, denn auch für mich und für Floridsdorf hat dieser Award einen besonderen Wert. Er holtt Betriebe und Unternehmen im Bezirk vor den Vorhang und zeigt eindrucksvoll auf, wie vielschichtig die Wirtschaft in Floridsdorf ist. Und Wirtschaft bedeutet ja auch Arbeitsplätze, und das ist mir als Bezirksvorsteher ein wichtiges Anliegen.

Zu dem diesjährigen Preisträger haben Sie ja eine besondere Verbindung?

Das ist korrekt: Erstens hat die Firma Sonderhof ja eine über hundertjährige Tradition im Bezirk und zweitens war Herr Kommerzialrat Karl Sonderhof jahrzehntelang auch politisch in und für Floridsdorf tätig: 1984 wurde er als Bezirksrat in die Bezirksvertretung berufen, der er ohne Unterbrechung bis 2015 in verschiedenen Funktionen angehört hat. Bis 2015 war Karl Sonderhof Vorsitzender des Finanzausschusses, wobei ihm und damit den Floridsdorferinnen und

Floridsdorfern seine enorme kaufmännische Erfahrung zugutekam und von 2010 bis 2015 war er auch Vorsitzender der Bezirksvertretung. Es freut mich daher besonders, dass der Award heuer an die Firma Sonderhof geht.

Stichwort Bezirksvertretung: Vergangenes Jahr waren ja einerseits Wahlen, andererseits war es auch ein Jahr der Lockdowns. Wie hat sich das auf die Arbeit im Bezirk ausgewirkt?

Zumindest nicht negativ: Schon im vergangenen Jahr haben wir alle Projekte, die wir uns vorgenommen haben, auch abschließen können und auch heuer ist alles auf Schiene. Und wenn Sie darauf anspielen, dass in unserem Bezirksparlament eine Vielzahl von Parteien vertreten sind: Gut 80% aller Beschlüsse in der Bezirksvertretung werden einstimmig gefällt. Ich finde, das sagt sehr gut aus, dass in Floridsdorf in den meisten Fragen Sachpolitik wichtiger ist als parteipolitisches Kalkül.

Welche Projekte sollen denn in den kommenden Jahren im Bezirk mit Ihrer Unterstützung umgesetzt werden?

Bei einem Bezirk dieser Größe würde es den Rahmen hier sprengen, alle Projekte, die angedacht oder sogar schon in Planung sind, einzeln aufzulisten, aber ein Schwerpunkt ist mir wichtig: Mein Ziel ist es, Floridsdorf zum familienfreundlichsten Bezirk zu machen. Familienfreundlich wird ein Bezirk nicht durch eine einzelne Maßnahme, sondern Familien und besonders Kinder und Jugendliche müssen bei jeder kommunalpolitischen Entscheidung mitgedacht werden. Deshalb gibt es mit mir als Bezirksvorsteher auch jedes Jahr einen neuen Park, damit die Kinder viel Platz zum Spielen und Toben haben. Bildung ist mir ein besonderes Anliegen: Fast die Hälfte des Bezirksbudgets wird jedes Jahr in die Verbesserung von Schulen und Kindergärten gesteckt.

Floridsdorf erfährt einen Bau-Boom. Wie sieht Ihr Konzept aus, genügend Grünflächen anzubieten?

1/3 der Fläche Floridsdorfs ist als Landschaftsschutzgebiet gewidmet und damit nachhaltig als Grünflächen auch für künftige Generationen gesichert. Das ist wichtig, denn der Bedarf an gefördertem Wohnbau mit leistbaren Wohnungen nimmt zu. Dieser

die grüne Wiese zu stellen!"

Arbeitsschwerpunkte und den Bauboom im 21. Bezirk.

Bedarf soll optimaler Weise auf bereits versiegelten Bodenflächen, wie das zum Beispiel Industriebrachen wie die Roigk-Gründe oder das alte Gaswerk in Leopoldau sind, abgedeckt werden. Gleichzeitig ist es mir ein besonderes Anliegen, nach dem Motto "Siedlungsgebiet soll Siedlungsgebiet blei-

ben" unsere bestehenden, kleinteiligen Wohngebiete zu schützen, so wie ich das beispielsweise in der Nordrandsiedlung vorantreibe. Hier stehen wir durch eine Novelle der Bauordnung vor einem entscheidenden Durchbruch.

Ein zentrales Stadtentwicklungsgebiet ist ja das Donaufeld. Steht das nicht im Widerspruch zu Ihrem Ansatz?

Ganz und gar nicht: Ein weiteres Kriterium oder Kennzeichen für ein sinnvolles Entwicklungsgebiet ist das Vorhandensein einer guten Infrastruktur. Ich persönlich halte nichts davon, Stadtentwicklung mit einer allzu wörtlich ausgelegten Stadterweiterung gleichzusetzen, bei der Satellitenbauten in die grüne Wiese gestellt werden, solange es noch zentral liegende und bereits gut an den öffentlichen Verkehr angebundene Bauplätze gibt. Das Donaufeld ist so ein Gebiet. Es nicht zu nutzen, hieße, den Verkehr in und durch Floridsdorf zu vervielfachen. Denn alle. die in den dann am Stadtrand gebauten Wohnungen wohnen würden, müssten in und durch den Bezirk pendeln. Außerdem ist es ja so, dass das Donaufeld in seiner jetzigen Form kaum bis keine Durchquerungen hat. Erst durch den Wohnbau wird ein Wegekonzept entstehen, von dem alle Floridsdorferinnen und Floridsdorfer etwas haben und 25% der Gesamtfläche wird nachhaltig als



»Fast die Hälfte des Bezirksbudgets wird jedes Jahr in die Verbesserung von Schulen und Kindergärten gesteckt.«

Bezirksvorsteher Georg Papai

Grünland gesichert.

Das klingt nach einer klassischen Win-win-Situation?

So ist es! – Die Wohnbauten werden auch eine weitere Verbesserung der ohnehin schon sehr guten Infrastruktur mit sich bringen, denn die geplante, neue Straßenbahnli-

nie 27 bedeutet nicht nur eine deutliche Verbesserung der Querverbindung zwischen Floridsdorf und Donaustadt, sondern wird darüber hinaus das Stadterweiterungsgebiet Donaufeld erschließen und ein wichtiger Impuls zur Stärkung der Achse Prager Straße sein.

Ich sehe das so: Die Stadt hat um teures Geld in einem jahrelangen Planungsprozess mit massiver BürgerInnenbeteiligung eine Lösung gefunden, wie das Donaufeld sinnvoll bebaut und ich sage bewusst bebaut und nicht verbaut - werden kann. Es ist selbstverständlich, dass mit den Ergebnissen solcher Prozesse nicht alle in vollem Umfang glücklich sein werden, denn diese Ergebnisse bauen immer auf ausgehandelten Kompromissen auf. Aber genau das ist der springende Punkt: Hier wurde ein Paket geschnürt, mit dem alle Beteiligten leben konnten. Mir als Bezirksvorsteher wäre es sehr recht, wenn sich heute alle an die Vereinbarungen von gestern halten würden.

Die bisherigen Gewinner des Floridus Awards

2021 wird zum fünften Mal das Floridsdorfer Unternehmen des Jahres mit dem Floridus ausgezeichnet. Die bisherige Preisträger sind die Firma Hink, Delikatessen Frey, A&R-Tech & die Jürgen Schmidt GmbH.



Verleihung an die Firma Hink: Hans Peter Spak, Peter Spak, und Erwin Büchele.





2018 gewann Delikatessen Frey.



Oben: 2020 gab es den Floridus Award für Jürgen Schmid. Links: Im Jahr 2019 freute sich das A&R TECH-Team.

Wollen Floridsdorf "weiter denken"!

Der Verein "Pro Floridsdorf" ist ein Personenkomitee, eine Initiative, um die positive Entwicklung von Floridsdorf zu fördern und zivilgesellschaftlich zu unterstützen.

"Pro Floridsdorf" ist ein Ideen-Netzwerk von Firmen, Organisationen, Politikern und Privatpersonen, mit dem gemeinsamen Ziel, Floridsdorf noch besser zu machen.

Ich durfte den Vorsitz der Initiative "Pro Floridsdorf" übernehmen. Ehrenschutz und Ehrenpräsidentschaft liegen bei Herrn Bezirksvorsteher Georg Papai. Dieser stiftete zu diesem Zweck einen Bezirks-Award, den "Floridus". Eine jährlich zu vergebene Auszeichnung, mit der herausragende Leistungen für Floridsdorf gewürdigt werden sollen.

Alle zu ehrenden Persönlichkeiten soll eines verbinden, näm-

Alle zu einen einschlich eigenen Interessen im Auge
haben, sondern ihre Fähigkeiten und Talente auch für
andere Menschen einsetzen
und so zur Entwicklung einer
menschlicheren Gesellschaft
und zu einer besseren Zukunft
im Bezirk beitragen.

Erwin Büchele, Pro Floridsdorf.





"An der Schanze": Vorzeigemodell für das Wohnen der Zukunft

Im Donaufeld entsteht auf 71.400 Quadratmetern ein neuer Stadtteil, von dem alle profitieren sollen – neu hinzugezogene BewohnerInnen genauso wie "alteingesessene" Floridsdorfer.

Städte sind der Lebensraum der Zukunft. Und die Prognosen bestätigen das: Laut den Vereinten Nationen werden im Jahr 2025 weltweit fast 70 Prozent der Menschen im urbanisierten Umfeld leben. Einer der Gründe dafür ist die schnell steigende Lebensqualität in den Städten. Durch saubere Technologien, das veränderte ökologische Verständnis, politische Maßnahmen für mehr soziales Miteinander und öffentliche Mobilitätskonzepte hat sich das Image der Städte gewandelt: von chaotisch und verdreckt hin zu grün, nachhaltig und sozial.

Wien zählt seit Jahren zu den lebenswertesten Städten der Welt. Gleichzeitig wächst die Stadtbevölkerung ungebrochen. In den nächsten 20 Jahren sollen über 200.000 neue WienerInnen hinzukommen. Dadurch steigen die Herausforderungen am Wohnungsmarkt. "Angesichts des starken Bevölkerungswachstums ist es das Ziel der Stadt

Wien, infrastrukturell bereits erschlossene Gebiete bestmöglich zu nutzen. Das Donaufeld stellt ein solches strategisches Gebiet von gesamtstädtischer Bedeutung dar", erklärt Bezirksvorsteher Georg Papai.

Das neue Donaufeld ist grün und umweltfreundlich

Das damals durch ein Bügerbeteiligungsverfahren beschlossene Stadtentwicklungsprojekt wird nun endlich umgesetzt: Bis 2023 soll im Donaufeld ein neuer umwelt- und klimaverträglicher Stadtteil mit viel Grün- und Freiräumen geschaffen werden. Ein zentraler Bestandteil des neuen Quartiers "An der Schanze" wird der naturnahe und landschaftlich gestaltete Grünzug, der sich als Stadtteilpark von der Donaufelder Straße bis zur Oberen Alten Donau erstrecken wird und eine autofreie Zone darstellt. Ein Quartierspark, eine Stadtwildnis sowie eine Promenade, als urbaner und über-

geordneter Alleezug, komplettieren das Angebot der grünen Freiflächen des neuen Stadtteils. Verkehrstechnisch werden bestehende Wegverbindungen aufgegriffen und mit dem neuen Wohnareal vernetzt. Bei der Gestaltung der betreffenden Straßenräume wird auf begrünte Flächen viel Wert gelegt. Diese sollen aber nicht ausschließlich der Fortbewegung, sondern auch als multifunktionaler Lebens- und Kommunikationsraum dienen - und ebenfalls weitestgehend autofrei sein. Somit entstehen zusätzliche Grünund Freiflächen, die für alle Floridsdorfer zugänglich sind. Zwischen den Bezirkszentren Floridsdorf und Donaustadt wird darüber hinaus ein "Ereignisband" geknüpft: Hier werden wichtige Versorgungseinrichtungen sowie Freizeit- und Bildungsangebote wie etwa ein Schulcampus angesiedelt.

Leistbares Wohnen "An der Schanze"

Insgesamt werden im Stadtentwicklungsgebiet Donaufeld Wohnungen für mehr als 13.000 Menschen errichtet. Mit dem Quartier "An der Schanze" wird der Grundstein für die erste Entwicklungsetappe gelegt. Bis 2023 sollen etwa 3.300 Personen die 1.400 Wohnungen im rund neun Hektar großen Stadtteil beziehen - über 90 Prozent davon werden als geförderter, leistbarer Wohnbau errichtet. "Wien sieht sich als führende Stadt auf dem Gebiet des sozialen Wohnbaus und verantwortlich dafür, rechtzeitig neue Wege zu suchen, um den Wienerinnen und Wienern auch in Zukunft leistbaren und qualitätsvollen Wohnraum in unserer lebenswerten Stadt zu bieten", ist Papai überzeugt.

14 Bauträger errichten in der ersten Baubewilligungsphase auf dem Areal bei der Dückegasse ihre Wohnbauten. Ökologische Faktoren, wie erneuerbare Energie und klimafreundliches Bauen stehen hier im Mittelpunkt. Genauso wie alternative Mobilitätskonzepte und ein funktionierender Sozialraum. Besondere Aufmerksamkeit floss in die Erstellung eines Grün- und Freiraumkonzeptes für das gesamte Quartier inklusive der Nutzung der Erdgeschosszonen: Hier werden Lokale, Supermärkte, eine Fahrradwerkstatt, ein Familienzentrum und andere Gemeinschaftseinrichtungen angesiedelt, die als Treffpunkt für die Nachbarschaft dienen sollen. Der Grün- und Freiraum wird einerseits Platz für Urban Gardening, Spielangebote und Fitnessgeräte bieten. Andererseits lädt die "Stadtwildnis" zum naturnahen Erholen ein.





Wohn- und Arbeitsräume für alle Lebenslagen

Das Quartier "An der Schanze" zeichnet sich durch einen vielfältigen Mix aus unterschiedlichen Wohnungsoptionen aus.

Ob jung oder alt, alleinerziehend oder Menschen mit be-

sonderen Bedürfnissen – im neuen Stadtteil "An der Schanze" sind alle willkommen. Das Besondere: Die Hälfte der Wohneinheiten wird als besonders günstige SMART-Variante errichtet. Bereits bei der Planung wurde hier auf die gesellschaftliche Entwicklung und die verschiedenen Lebensbedingungen unterschiedlicher Menschen Rücksicht genommen. So gibt es Tandemwohnungen, die sich gezielt an Getrennt- und Alleinerziehende richten sowie auch eigene Wohnformen für Tagesmütter und Tagesväter.

Zusätzlich werden besondere Angebote wie Wohnen für SeniorInnen, Tageszentren für Menschen mit Behinderung, Wohnen und Arbeiten, StudentInnen- oder Gästewohnungen bereitgestellt. Neben den zahlreichen Wohneinheiten werden die vielen Gemeinschaftsräume zu Orten der Begegnung. Die als Spiel- und Aktivitätsflächen gestalteten Freibereiche sowie ein Kindergarten lassen ein großes Angebot an sozialen Treffpunkten entstehen. Mit der "Food Coop", einer Art Stadtkantine, den PfadfinderInnen mit starkem lokalen Bezug und der Radwerkstatt werden attraktive Angebote auch für das umliegende Einzugsgebiet geschaffen. Am Bauplatz B und D entsteht mit Veranstaltungsräumen das "kulturelle Herzstück" des Quartiers, das auch für Nicht-BewohnerInnen nutzbar ist.

Geteilt wird auch in Sachen Mobilität: Geplant sind Sharing-Angebote mit Fahrrädern, E-Bikes und Lastenrädern. Das neue Stadtquartier kommt somit weitgehend ohne Autos aus. Ein dichtes Netz an Fahrradwegen sowie eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz inklusive U-Bahn unterstreichen diesen Anspruch. "Mit diesem Stadtentwicklungsprojekt erschließen sich in Floridsdorf viele neue Möglichkeiten für Menschen aller Altersklassen und Lebensformen. Und das macht diesen neuen Teil unseres Bezirks nicht nur attraktiv, sondern auch dringend notwendig", freut sich Papai.



Klimafreundliche Wohnbauten "An der Schanze 25"

Das exklusive Wohnprojekt "An der Schanze 25" wird vom erfahrenen Bauträger Real One Immobilien umgesetzt. Bei Planung der verschiedenen Wohnhausanlagen wurde ein besonderes Augenmerk auf eine CO2-reduzierte Bauweise sowie hochwertige Ausstattung gelegt. Die vier Bauteile unterscheiden sich im äußeren Erscheinungsbild voneinander, wobei jeweils die diagonal zueinanderstehenden Wohnhäuser miteinander korrespondieren und ein ähnliches Fassadenbild aufweisen. Begrünte Fassaden, Dächer und großzügige Freiflächen (Balkone, Terrassen und Dachgärten) sind ein besonderes Merkmal dieser klimafreundlichen Wohnbauten.

Über Real One Immobilien

Das Unternehmen Real One Immobilien verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Immobilienentwicklung und Finanzierung. Der Wiener Bauträger hat bereits zahlreiche Immobilienprojekte im In- und Ausland erfolgreich umgesetzt. Bei all seinen Projekten setzt Real One Immo stets auf attraktive Lagen und höchste Qualität – darüber hinaus bietet das Unternehmen auch maßgeschneiderte Finanzierungs- und Kaufoptionen mit an.

Mehr Infos: www.real-one-immo.at

Zahlen & Fakten im Überblick

- 4 Wohnhausanlagen
- 212 Eigentumswohnungen
- Wohnungsgrößen von 39 m² bis 120 m²
- 2- bis 5-Zimmerwohnungen
- Großzügig gestaltete Wohn- & Freiräume
- Hochwertige Ausstattung
- CO2-reduzierte Heizung und Kühlung jeder Wohnung über Bauteilaktivierung
- Freiflächen wie Terrassen, Balkon, Loggia oder Garten
- Einlagerungsräume
- Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Terrassenbegrünung
- Hauseigene Tiefgaragen mit 81 PKW-Stellplätzen
- E-Mobility-Lademöglichkeiten
- Fahrradstellplätze, Kinderwagenräume
- Kleinbüros mit entsprechender Infrastruktur im Erdgeschoss
- Shops und Gastronomie
- Baubeginn: Frühjahr 2022
- Fertigstellung: Winter/Frühjahr 2023/24









Interview mit Dr. Wolfgang List:

"Werden das Projekt Donaufeld mit vollem

Herr Dr. List, Ihre Kanzlei hat in den letzten Jahren diverse naturschutzrechtlich bedenkliche Projekte erfolgreich verhindern bzw. verzögern können, wie zum Beispiel den Bau der S8 Schnellstraße oder die Heumarkt-Causa um nur einige zu nennen. Viele Kommunen und Bauträger zittern, wenn Sie nur Ihren Namen hören. Wie kam es dazu, dass Sie sich dermaßen für den Umweltschutz und gegen naturschutzrechtlich bedenkliche Projekte einsetzen?

Vorerst möchte ich anmerken, dass wir nur dann auf Projektantengegnerseite die rechtsfreundliche Vertretung übernehmen, wenn sie nicht umweltrechtskonform sind.

Umgekehrt unterstützen wir auf Projek-

tantenseite die Projekte die aus umweltrechtlicher Sicht verträglich sind und tragen gerne zu deren Realisierung bei.

Für mich sind die Schlagworte "Umweltschutz", "Naturschutz" und "Nachhaltigkeit"



Univ.-Doz. Dr. Wolfgang List und Mag. Fiona-Aurelia List

nicht bloß leere Phrasen, sondern gelebte Realität. Deswegen engagiere ich mich nur für Projekte die für diese gelebte Realität stehen.

Ich stehe kritisch Projekten gegenüber, bei denen ein massives Verbesserungspotential hinsichtlich Natur- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit besteht. Meine Tochter vertritt dieselbe Einstellung, wie sich beispielsweise bei der Vertretung in dem Verfahren aufgrund des Vorhabens der ASFINAG AG bezüglich der A 22 herausgestellt hat.

Zum Heumarkt kann festgehalten werden, dass die Zerstörung des Weltkulturerbe-Status Wien/Österreich nicht sinnvoll ist und dies mittlerweile alle in Wien eingesehen ha-



21., Simone-Veil-Gasse

Im 21. Wiener Gemeindebezirk entsteht nahe dem Zentrum Kagran und nördlich der Oberen Alten Donau gelegen das aufstrebende Stadtentwicklungsgebiet – Donaufeld. Die ARWAG errichtet hier eine Wohnanlage mit rund 90 Wohneinheiten.

Um eine sozial durchmischte Nachbarschaft zu schaffen, werden neben rund 60 geförderten Wohnungen und rund 30 freifinanzierten Wohnungen, auch ein Beratungsstützpunkt

der Volkshilfe errichtet. Bei den Wohnungsgrundrissen wurde auf die speziellen Bedürfnisse von Alleinerziehenden geachtet. Jede der 1 bis 4 Zimmer Wohnungen verfügt über großzügige private Freibereiche, in Form von Balkonen, Loggien oder Eigengärten. Neben einer attraktiven Gemeinschaftsterrasse mit Blick in Richtung Innenstadt und Donau, werden auch Zusatzangebote wie Gemeinschaftsräume, Waschsalon, Fahrradabstell- und Kinderwagenräume geboten.

Ein attraktiver Freiraum auf mehreren Ebenen schafft Wohlbefinden für die BewohnerInnen und leistet einen ökologisch nachhaltigen Beitrag für das Donaufeld. Eine begrünte Dachlandschaft und große Bäume, gepaart mit Hecken und Stauden im Erdgeschoss, schaffen hohe Aufenthaltsqualität zu jeder Jahreszeit. Der großteils unversiegelte Freiraum im Erdgeschoss fördert das sogenannte Schwammstadtprinzip nachdem Regenwasser im Sommer verdunstet, um so die

Umgebung zu kühlen.

Das Projekt profitiert von dem neuen verkehrsberuhigten Stadtteil mit nahegelegenen Hochgaragen, attraktiven öffentlichen Freiräumen, Supermärkten, Ärzten und Apotheken.

Der Baubeginn ist für Mitte 2023 geplant und die Fertigstellung für Anfang 2025.

Infos: www.arwag.at.





-

Engagement unterstützen!"

ben. Österreich muss zumindest europaweit ein Vorbildland sein.

Die S 8 Marchfeld Schnellstraße soll und wird es geben, aber in einer umwelt- und naturverträglichen Form. Wir haben nie gegen die Umsetzung der S 8 Marchfeld Schnellstraße gekämpft, sondern haben von Anfang an dem Land NÖ und der ASFINAG AG Alternativen präsentiert, die jedoch abgelehnt wurden.

Ich bin jetzt 65 Jahre alt und habe mein ganzes Leben dem Umweltschutz gewidmet und möchte anführen, dass ich als Leiter der Umweltrechtsabteilung im damaligen Umweltministerium einen maßgeblichen Anteil zum Aufbau des österreichischen Umweltrechts beigetragen habe. Das wirkt auch heute noch in mir als Anwalt nach!

Auch möchte ich klar festhalten, dass ich kein Umweltfundi bin und durchaus kein Autofeind – ganz im Gegenteil – ich fahre gerne Auto und bin beruflich auch sehr stark auf dieses angewiesen.

Glaubt man Prognosen, so wird Wien in den nächsten 20 Jahren einen Bevölkerungszuwachs von mehr als 200.000 Menschen verzeichnen. Dadurch steigen die Herausforderungen am Wiener Wohnungsmarkt enorm! In den inneren Bezirken ist jedoch kaum zusätzlicher Wohnraum realisierbar - Verdichtungen sind in diesen Bezirken fast unmöglich! Weiterer Wohnbau ist nur noch in den Wiener Randbezirken Floridsdorf, der Donaustadt oder in Liesing möglich! Zusätzliche Versiegelungen von Grund und Boden sind somit notwendig! Wo wäre Ihrer Meinung nach die Schaffung zusätzlichen Wohnraums durchführbar?

Ja, wir erleben ein sehr starkes Bevölkerungswachstum in Wien und dadurch steigen die Herausforderungen am Wohnungsmarkt. Wir brauchen auch vor allem leistbares Wohnen. Deswegen werden wir in vielen Bereichen in Wien verdichten müssen, höher bauen müssen und leider auch wertvolles Grünland zu Wohnungszwecken verwenden müssen.

Zusätzlichen Wohnraum wird es wohl in den stärkst besiedelten Gebieten wie Floridsdorf, Liesing und Donaustadt geben müssen. Dort wird man verdichten müssen- es gibt keine Alternativen.

Ein aktueller medialer Aufreger ist das Stadtentwicklungsgebiet im Donaufeld, bei welchem mit der 1. Bauphase in diesem Herbst begonnen werden soll. Mit einer einer ehemaligen Bezirksrätin formiert sich nun eine aktive Bürgerinitiative, welche die Verbauung des Donaufeldes verhindern möchte. Wie stehen Sie, als fachkundiger Spezialist für Umweltrecht, der städtebauli-

chen Entwicklung und Verbauung des Donaufelds gegenüber?

Dieses Stadtentwicklungskonzept in Donaufeld, welches von diversen Bauträgern verwirklicht werden soll, finde ich äußerst bemerkenswert. Hier wurde aus meiner Sicht ein perfekter Ausgleich zwischen Wohnbedürfnis und Umwelt beziehungsweise Naturschutz und sozialem Wohnbau gefunden.

Meine Tochter und ich haben bezüglich dem Projekt in Donaufeld "An der Schanze" im Vorfeld einen renommierten Experten vor der Mandatsübernahme beigezogen, weil seine fachliche Einstellung und Expertise für mich entscheidend ist. Er hat das Folgende ausgeführt:

"Das Donaufeld ist aus naturkundlicher Sicht eine Agrarinsel in verbautem Gebiet. Die Fauna mit Ansprüchen an eine großflä-

chige Agrarlandschaft wie zum

Beispiel Feldvögel wie Feldlerche und Rebhuhn gibt es aber nicht mehr. Einige Pflanzenund Tierarten mit weniger Raumanspruch, wie die Wechselkröte und Kartäuserschnecke kommen aber noch vor. Eine Verbauung kann das Weiterexistieren der Pflanzen und Tiere einer kleinräumig offenen Wiesen- und Feld- Landschaft gewährleisten, wenn die Anordnung der Gebäude trockene Wiesenbiotope mit 🖺 lockerem Baumbestand und Raine bzw. Ruderalfluren miteinschließt. Zusammen mit dem Ersatzlaichgewässer für die Wechselkröte und Ausgleichslebensraum sowie der Anbindung an einen Grünzug des Wiener Wald- und Wiesengürtels kann der aktuelle Bebauungsplan und Grünraumplanung die Existenz der Pflanzen- und Tierarten der derzeiten Agrarlandschaft gewährleisten."

Experten sagen uns weiters, dass die geplanten Ausgleichsmaßnahmen absolut dem besten Standard in Österreich entsprechen und hier wirklich ein optimaler "Wohn- und Wohlfühl-

raum" sowohl für Menschen als auch für schützenswerte Tierarten wie Kröten, Fledermäuse und dergleichen geschaffen wurde beziehungsweise wird.

Hierbei geht es nicht nur um die herkömmliche Versiegelung des Bodens, sondern es wird bei diesem Projekt zum Beispiel durch die Schaffung eines Teiches für die Kröten, dementsprechende Lebensräume für Fledermäuse und andere Lebewesen der Umwelt- und Naturschutz sinnvoll und bestmöglich eingebunden.

Nur am Rande möchten wir anmerken, dass uns dieses städtebauliche Projekt in Donaufeld besonders auch deswegen gefällt, weil hier auf soziale Bedürfnisse der Menschen eingegangen wird. Wir werden daher dieses Projekt nach Maßgabe unserer Möglichkeiten mit vollem Engagement unterstützen, damit dieses Projekt verwirklicht werden kann.

Das gilt auch für diverse andere Projekte in Österreich, die wir unterstützen, wenn sie im Einklang mit Umwelt- und Naturschutz stehen. Wir sind auch für alle notwendigen Bauund Infrastrukturprojekte, wenn sie für die gesellschaftliche Entwicklung Österreichs von Bedeutung sind und auch die umweltrechtli-



chen Rahmenbedingungen optimal erfüllen.

Sicherlich wird aber bald das städtebauliche Projekt in Donaufeld "Quartier An der Schanze" verwirklicht werden, zu dem wohl alle JA sagen sollten, wir würden sogar sagen *müssen*, auch anerkannte Umweltorganisationen

